

Otto Lilienthals Erben

von Hans-Jürgen Schma

Wenn wir heute die großen und schnellen Flugzeuge am Himmel beobachten, gehen unsere Gedanken zurück in die Zeit, in der die Pioniere der Luftfahrt nach mühevollen Arbeiten ihre ersten, nur wenige Meter weit führenden Sprünge vollendeten.

Zu ihnen gehörte auch der deutsche Ingenieur Otto Lilienthal, dem das große Verdienst zukommt, als erster den Flug des Menschen mit einem Fluggerät „schwerer als Luft“ verwirklicht zu haben.

In Anklam, der Geburtsstadt dieses hervorragenden Technikers und der Stätte seines ersten Wirkens als Fluggpionier, setzten ihm die Einwohner zwei Denkmäler, eins im Zentrum mit seiner Büste, das zweite an der Peripherie mit einem Segelflughstützpunkt, der seinen Namen trägt.

1953 begannen hier einige junge Menschen, dem Vorbild Otto Lilienthals nachzueifern. Das war damals leichter gesagt als getan. Nur zwei Schulgleiter standen zur Verfügung und ein Zelt, das bei schlechtem Wetter notdürftigen Schutz gewährte.

Wer heute von Neubrandenburg aus nach Anklam kommt, sieht auf der linken Seite eine große Halle, in der zwölf Segelflugzeuge stehen, erblickt Garagen und neuerdings auch ein Sozialgebäude, bei dessen Bau die Flieger 8 000 Mark durch freiwillige Arbeitsstunden einsparten.

Jeder junge Mensch, der Lust und Liebe für den Segelflugsport hat und gesund ist, kann auf diesem Stützpunkt kostenlos lernen, wie man in die Lüfte steigen und sich dort für Stunden halten kann. Ein Lehrgang dauert in der Regel drei Jahre. Die Ausbildung erfolgt an den Wochenenden und im Urlaub. Zwei Fluglehrer zeichnen dafür verantwortlich, daß die angehenden Piloten ihr Metier beherrschen lernen. Dazu gehören Aerodynamik, Wetter- und Fallschirmkunde und vor allem Disziplin und Verantwortungsbewußtsein, denn immerhin kostet ein Segelflugzeug im Durchschnitt 16.000 MDN.

Bisher erwarben auf dem Anklamer Stützpunkt 93 Freunde die Flugberechtigung. 45 000 Starts wurden dabei absolviert und 4 200 Stunden in der Luft verbracht. Allein der Stützpunktleiter, Karl Ritz, hat in seinem Startbuch 700 Flugstunden stehen. Seine weitesten Routen führten ihn nach Gelinia-Gore, in der Nähe der Schneekoppe, und nach Ostrow bei Poznan.

Neben den zwölf Seglern wird in naher Zukunft auch ein Motorflugzeug bereitstehen zur Ausbildung und zum Schleppen der ohne Antrieb fliegenden Fluggeräte. Außerdem ist vorgesehen, eine Sektion Fallschirmsport ins Leben zu rufen.

Hier in Anklam hat das Erbe Otto Lilienthals bei den Flugsportlern der Gesellschaft für Sport und Technik eine Heimstatt gefunden. Hier wird das weitergeführt, was ihm Lebensaufgabe war: Große Leistungen in der friedlichen Luftfahrt und im Flugsport zu vollbringen. Und wenn in Anklam zwei Segelflieger Träger des Gold-C- und 16 des Silber-C-Abzeichens wurden, so ist das ihr Dank an den hervorragenden deutschen Fluggpionier und ihren Staat, der dessen Ideen verwirklichen half.

